

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

43. Jahrgang.

Nr. 37.

Neuenbürg, Donnerstag den 5. März

1885.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen in Bezirke vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher.

**Bekanntmachung, betr. die Anmeldung der zu Gruppe XI. (Holz- und Schnitzstoffe) und Gruppe VI. Klasse b., d. und e. (Wagnerei, Wagenbauanstalten, Schiffbau, Uhrmacherei, Musikinstrumente), der Berufsstatistik gehörenden Industriezweige.**

Zufolge Anordnung des K. Ministeriums des Innern sind die Anmeldungen der zu Gruppe XI. und VI. Klasse b., d. und e der Berufsstatistik gehörenden unfallversicherungsspflichtigen Betriebe (siehe im einzelnen oben) daraufhin nachzuprüfen,

a. ob die sämtlichen zu den oben bezeichneten Industriezweigen gehörenden unfallversicherungsspflichtigen Betriebe angemeldet sind, bezw. welche noch nachträglich in die Uebersichten aufzunehmen sind.

b. ob die Anmeldungen nicht — namentlich hinsichtlich der Zahl der Arbeiter unrichtig erstattet und zu berichtigen sind.

Den Ortsvorstehern werden daher die seiner Zeit in Folge der Anordnung vom 1. August 1884 (Enzthäler Nr. 124, S. 495) an das Oberamt eingesendeten Anmeldungen durch die Post zugefertigt, damit dieselben unverzüglich den betreffenden Betriebsinhabern mit der Aufforderung zugestellt werden, die Anmeldungen — soweit notwendig — insbesondere hinsichtlich der Angabe über die Zahl der beschäftigten Arbeiter richtig zu stellen und alsbald wieder dem Gemeindevorstand zurückzugeben. Die Ortsvorsteher haben alsdann die von den Betriebsinhabern richtiggestellten und zurückgegebenen Anmeldungen genau zu prüfen, ob die in denselben enthaltenen Angaben den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen, etwaige Anstände sind in dem Vorlagebericht an das Oberamt anzuzeigen.

Sollte in einer Gemeinde ein zu Gruppe XI. und VI. Klasse b., d. und e. (siehe oben) gehörender Betrieb vorhanden sein, welcher bis jetzt noch gar nicht zur Anmeldung gekommen ist, so ist der Inhaber desselben zu umgehender Anmeldung aufzufordern.

Für die Beurteilung derjenigen Betriebe, welche der Unfallversicherungspflicht unterliegen, ist außer dem § 1 des Unfallversicherungsgesetzes (Enzthäler 1884, Nr. 124, S. 495) auch die in Nr. 125 und 126 des Enzthälers von 1884, S. 499 und 503 abgedruckte Anleitung, insbesondere Ziff. 1, 7, 10, 11, und 15 zu

beachten. Namentlich ist im Auge zu behalten, daß Betriebe, in welchen zu der Anlage gehörende Dampfkessel oder durch elementare Kraft (Wind, Wasser, Dampf, Gas, heiße Luft u. s. w.) bewegte Triebwerke zur Verwendung kommen, so z. B. alle Sägmühlen, und zwar auch wenn deren Betrieb nur ein zeitweiser ist, ohne Rücksicht auf die Zahl der beschäftigten Arbeiter, — die übrigen Betriebe aber dann, wenn sie entweder in der Zeit des regelmäßigen vollen Betriebs wenigstens 10 Arbeiter beschäftigen, oder wenn sie sonst nach der Art und dem Umfang des Betriebs als Fabriken anzusehen sind, der Unfallversicherungspflicht unterliegen und daher anzumelden sind.

Die richtig gestellten Anmeldungen müssen unfehlbar

**spätestens bis zum 9. d. M.**

beim Oberamt wieder einkommen; man sieht dabei zugleich aus sämtlichen Gemeinden einer Anzeige — eventuell Fehlanzeige — darüber entgegen, ob, bezw. welche nachträglichen Anmeldungen zu Gruppe XI. und VI. Kl. b., d. und e. zu machen sind. Den 3. März 1885.

K. Oberamt.  
Kestle.

## Aufgebot.

Die Erben der am 28. August 1881 verstorbenen **Johanna, geb. Krauß, Wittwe** des **Waldschützen Benjamin Häußler** von **Wildbad**, nämlich:

1. **Mathilde Johanne, geb. Häußler, Ehefrau** des **Mechanikers Johann Günthner** in **Eßlingen**,

2. **Wilhelm Friedrich Häußler**, ledig und taubstumm, vertreten durch seinen **Pfleger Schuhmachermeister Chr. Böhner** in **Wildbad**,

3. **Christof Benjamin Häußler**, **Schreiner** in **Wildbad**,

haben das Aufgebot eines bei der Realteilung der Erblasserin d. do. 14. Oktober 1884, unter den Papieren derselben nicht vorgefundenen Pfandscheins vom 12 April 1875 über eine zu 5% verzinsliche, unverpfändlich versicherte Darlehensforderung der Erblasserin von 6725 fl. oder 11528 M 57 S an den Miterben **Christof Benjamin Häußler** beantragt.

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

**Mittwoch den 30. September 1885**  
nachmittags 3 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen,

widrigensfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Neuenbürg den 5. Febr. 1885.

K. Amtsgericht.

Amtsrichter **Kallmann**.

Veröffentlicht am 24. Februar 1885.  
Gerichtsschreiberei des K. Amtsgerichts.  
Weinbrenner.

Revier **Schwann**.

Zu dem **Holzverkaufs-Ausschreiben** auf **Samstag den 7. März** in Nr. 34 des **Enzthälers** ist nachzutragen, daß nicht **Buchen-Stangen**, sondern **Nadelholzstangen** in den dort genannten Sortimenten, ferner **31 Zm. buchenes Stammholz** aus **Abt. Fahrberg** zum Verkauf kommen.

Revier **Herrenalb**.

## Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Donnerstag den 12. März  
vormittags 10 Uhr

auf dem **Rathaus** in **Dobel** aus den Abteilungen **Unterer Köhrach**, **Mannabachhalde** und **Reischacherberg**:

991 St. Langholz mit 616 Zm., 204 St. Sägholz mit 169 Zm., 364 Bau- stangen mit 57 Zm., 4 St. Eichen mit 4 Zm., 1 Buche mit 0,59 Zm., 70 Werkstangen I.—IV. Kl., 30 Hopfen- stangen I. Kl., 120 dto. II. Kl., 25 dto. III. Kl., 120 dto. V. Kl., 50 Reis- stangen III.—V. Kl., 3 Km. Eichen- Prügel, 20 Km. dto. Abfall, 11 Km. Buchen-Scheiter, 71 Km. dto. Prügel, 64 Km. dto. Abfall; 22 Km. Birken-, Aspen, Erlen-Prügel und Abfall, 28 Km. Nadelholz-Scheiter, 142 Km. dto. Prügel und 261 Km. dto. Abfall.

Revier **Langenbrand**.

## Forbweiden

ca. 20 Gebunde versteigert am  
**Montag den 9. März**  
morgens 8 Uhr  
auf der **Revieramtskanzlei**

K. Revieramt.  
Köhler.

Wildbad.

## Gläubiger-Aufforderung.

Die Erben des am 23. v. M. ge- storbenen **Jakob Friedrich Gutbub**, **Stern- wirts** und **Gemeinderats** dahier haben die **Erbenschaft** mit der **Rechtswohlthat** des **In- ventars** angetreten. Die **Gläubiger** wer- den infolge **Beschlusses** der **Teilungsbehörde**





vom 2. d. M. hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 2 Wochen dahier anzumelden, widrigenfalls sie bei der in dem Auseinanderetzungsverfahren sich die vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden und ihnen nach Durchführung dieses Verfahrens nur noch das gesetzliche Absonderungsrecht vorbehalten bleiben würde.  
Den 3. März 1885.

R. Amtsnotariat.  
Fehleisen.

### Nutzholz-Verkauf.

Von Gr. Bezirksforstrei Kaltenbrunn zu Gerzsbach werden mit unverzinslicher Zahlungsfrist bis 1. August 1885 aus den Domänenwaldabteilungen 18 Windle und 19 Lochbrunnen:

43 Stämme I. Kl. mit 162,32 Ftm. und 35 Stämme II. Kl. mit 72,45 Ftm. im Submissionswege verkauft.

Die Angebote sind nach Sortimenten getrennt für 1 Festmeter zu stellen und spätestens bis 9. März vormittags 10 Uhr

portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Nutzholz“ versehen einzureichen. Die Öffnung der Angebote erfolgt zu besagter Stunde auf dem Geschäftszimmer obgenannter Stelle.

Gemeinde Langenbrand.

### Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 11. März d. J. vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathaus in Langenbrand aus den Gemeindewaldungen Hausackerwald und Heichen:

203 Stück Nadelh.-Langholz mit 99 Fm.

7 " " Sägholz " 3 "

925 " Bau- und Gerüststangen mit 128 Fm.

460 Werkstangen II.—IV. Klasse.

90 Hopfenstangen I. Klasse.

310 " II. "

230 " III. "

350 " V. "

970 Reisstangen III.—V. Klasse.

1 Km. Nadelh.-Scheiter und 46 Km. dto. Brügel.

Den 2. März 1885.

Gemeinderat.

Maisenbach.

### Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 9. März 1885 mittags 1 Uhr

kommen im hiesigen Ratszimmer 175 Stück forchenes Langholz mit 85 Fm. und 125 Km. Brennholz zum Verkauf.

Gemeinderat.

Zavelstein.

### Holz-Verkauf.

Am Montag den 9. d. Mts. nachmittags von 1 Uhr an verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rathaus hier aus ihrem Gemeindewald Bogenhau-Ebene:

242 Stämme forchen Langholz mit 144 Ftm.,

2 Stämme Birken von 8 und 9 Mtr. Länge und 19 u. 20 Mtr. mittl. Durchmesser, sowie 98 Km. forchene Pfahlstrümmen und forchenes Brennholz wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. März 1885.

Gemeinderat.

Vorstand Wiedenmayer.

Breitenberg, Oberamts Calw.

### Holz-Verkauf.

Am Samstag den 7. März d. J. vormittags 10 Uhr

kommen aus hiesigem Gemeindewald 198 St. forchen Lang- und Klobholz mit 124 Ftm. auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 27. Februar 1885.

Schultheiß Kübler.

Stadtgemeinde Nagold.

### Laub- u. Nadelstammholz-Verkauf

am Dienstag den 10. März im Distrikt Killberg Abt. untere Lache, oberer Dreispitz, Linfenweg, Oelmühle und Molde:

I. Laubholz:

30 St. Eichen von verschiedener Länge und Stärke, zu Werk- und Bauholz tauglich; 6 stärkere Wagnerbuchen;

4 schwächere Aspen;

II. Nadelholz (2/3 Kottannen, 1/3 Weißtannen und 2 Forchen) zus. 70 Ftm.

a) Sägholz: 25 St. I., II., u. III. Kl.,

b) Langholz: 5 St. I., 20 St. II., 10 St. III. und 20 St. IV. Kl.

Sämtliches Stammholz kommt einzeln zum Ausbot.

Zusammenkunft morgens 9 Uhr auf der Freudenstädter Straße bei der Einmündung des sog. Kagensteigs.

Stadtförsterei.

### Landwirtschaftliches.

Neuenbürg.

## Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein.

### Aufforderung zum künstlichen Futterbau.

Die Erkenntnis, daß der künstliche Futterbau die sicherste und unentbehrlichste Grundlage des landwirtschaftlichen Betriebs auf dem Schwarzwald für den großen, wie für den kleinen Besitzer ist, hat durch die seit vielen Jahren in dieser Richtung ununterbrochen entwickelte Vereinstätigkeit in den Kreisen unserer bäuerlichen Landwirte Eingang gefunden, so daß es wohl nur einer kurzen Erinnerung bedarf, um die guten Vorsätze wieder zu wecken. Die passendste Zeit hiezu naht eben jetzt wieder, da die Bestellungen auf den nötigen Samen vom Vereine wieder gesammelt werden sollen, um denselben rechtzeitig beschaffen zu können. Da der Verein einen so hohen Wert darauf legt, daß der künstliche Futterbau, obwohl er unter den Vereinsmitgliedern eine große Zahl von Anhängern zählt, doch noch eine immer ausgedehntere Verbreitung finde, werden zur billigeren Anschaffung guten Samens für die Vereinsmitglieder auch heuer wieder etwa **80 Mark** aus der Vereinskasse beigetragen werden. Versäume daher kein Mitglied, seinen Bedarf spätestens bis

Montag den 9. März

unter Angabe der Größe des Feldes oder in Pfunden, deren Zahl mit 5 teilbar sein muß, bei dem Vereinssekretär Böpple anzumelden.

Daß der Samen nur in reine und kräftige Felder ausgesät werden darf, um den Erfolg zu sichern, soll immer wieder aufs Neue ins Gedächtnis gerufen sein.

Nichtmitglieder können an dem den Mitgliedern zukommenden Vorteil nur Teil nehmen, wenn sie sich zum Eintritt in den Verein anmelden und auf wenigstens 3 Jahre verpflichten. Der Bezug von Samen durch Mitglieder, um ihn an Nichtmitglieder abzutreten, wird als unredliche Handlungsweise verfolgt.

Sammler von Bestellungen, deren in jedem Ort Einer sich der Sache annehmen sollte, wollen die Namenliste der Besteller mit einbringen. Die Herren Ortsvorsteher des Bezirks werden freundlichst ersucht, Vorstehendes gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg, 17. Februar 1885.

Der Vereinsvorstand:  
Reßle.

### Privatnachrichten.

## Gasthof zum Bären.

Anlässlich des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs  
**Musikalische Unterhaltung**

abends von 6 Uhr ab. — Entree 50 S.

wozu freundlichst einladet

**J. Burghard.**





# Ettlinger Shirting & Baumwolltuch

empfehlen zu Fabrikpreisen

**C. G. Kern Wtw. Eilmendingen.**

Grumbach.

## Sammelstelle für die Bismarckspende

bei

**Jak. Kirchner.**

### Erste Bezugsquelle

für geräucherte, marinirte u. frische Seefische. Kieler Sprotten p. Kiste ca. 4 1/2 Pfd. schwer M. 1.80-2.00. Kieler Sprotten p. 2 Kisten (Poststück) M. 2.80-3.00. Speckbäcklinge pr. Kiste à 45 Stück enth. M. 2.60-2.80. Flunder grosse 16-20 Stück pr. Kiste M. 3.20-3.50. Ger. Aal pr. Kiste 8 Pfd. Netto 10.60, 5 Pfd. Netto M. 7. Russ. Sardinen in Pickles pr. 10 Pfd. Fass. M. 3.60. Isländische Fischrolade (Rollmops) 42 Rollen M. 3.20. Aal in Gelee pr. 10 Pfd. Fass 6.00 p. 5 Pfd. Fass M. 3.60. ff. Bratheringe p. 10 Pfd. Fass M. 3.50. Holländische Vollheringe p. Fass 25 St. M. 2.80. Frisch ausg. Schellfisch p. Kiste 8 1/2 Pfd. Netto M. 2.80-3.00. ff. Limb. Käse p. Kiste 9 Pfd. Netto M. 2.80. Holst. Holl. Käse Köpfe von ca. 10 Pfd. pr. Pfd. 40 Pf. per Post franco und zollfrei gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages.

Ottensen bei Hamburg.

Hochachtend

**H. Kreimeyer,**

A. L. Mohr Nachfgr.

Seefisch- u. Consum-Artikel-Export.

## Solide, tüchtige Agenten

werden unter günstigen Bedingungen zum Verkauf staatlich erlaubter Prämienlose und Gewinnsscheine ange stellt.

Offerten an Bankhaus Engel & Co., Köln a. Rh.

Neuenbürg.

Ein solider tüchtiger

## Fabriknecht

kann sofort eintreten bei

**A. Essig, Bierbrauer.**

Neuenbürg.

Meinen

## Gemüsegarten samt Grasplatz

(im hintern Berg) verkaufe ich unter günstigen Zahlungsbedingungen.

Kaufsliebhaber sind auf Samstag den 7. d. M. Abends 7 Uhr zu F. Scholl freundlichst eingeladen.

**A. Wagner, Schuhmacher.**

## Beleidigung.

Die gebrauchten Worte am 24. August v. J. auf dem Windhof in Wildbad, behufs wegen einer Holzverteilung, worüber sich beleidigt fühlen:

**Karl Günthner** von Sprollenhau.

**Karl Toussaint** von Wildbad,

**Christian Volz** von Wildbad,

**Gustav Schmied**, Restaurateur von da,

nehme ich auf Anordnung des R. Schöffengerichts zu Calw hiemit zurück.

**A. Frey** zur Sonne  
Nichelberg.

Neuenbürg.

Seit dem Abräumen des Turnplatzes am 27. Febr. vermissen ich ein 8 Mtr. langes

## Schwungseil.

Um gef. Rückgabe oder Auskunft über den Verbleib bittet

**Fritz Müller, Zimmerm.**

## Cirkus Dietrich in Neuenbürg.



Heute Mittwoch

Große

Abendvorstellung.

Donnerstag

unwiderruflich

letzte Vorstellung.

wozu ich auch die

Bewohner der Um-

gebung Neuenbürgs höflich einlade.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Hochachtungsvoll

**Dietrich, Direktor.**

Der Zirkus ist gut gedeckt.

(Eingekendet.) Die Veteranen des Kirchspiels Feldrennach hatten auf vergangenen Sonntag eine Zusammenkunft ausgeschrieben. Wider alles Erwarten war dieselbe sehr zahlreich besucht von nah und fern und man sah es dem heiteren Gesichtsausdruck wohl an, daß alle anwesenden Gäste mit Wohlgefallen der patriotischen Versammlung bewohnten. Es war dies ein Fest der freudigsten Erinnerung für die alten Krieger, die den ruhmvollen Feldzug gegen Frankreich mitmachten. Die mühevollen Siegestage wurden aufs neue wieder ins Gedächtnis zurückgerufen und jeder fühlte seinen Puls höher schlagen bei dem Gedanken, auch etwas zur Größe unseres geliebten deutschen Vaterlandes beigetragen zu haben. Diese Feststimmung wurde noch erhöht durch die äußerst präziß wohlgeschulten Gesangsvorträge des Feldbrennacher Viederkranzes, welcher zeigte, daß er, Dank seines trefflichen fleißigen Direktors, im Stande ist, sowohl humoristische als auch ernste, ergreifende Vaterlandslieder mit der größten Fertigkeit vorzutragen. So war es also kein Wunder, daß den Gästen, die nebst des köstlichen Ohrenschmauses, bei Darreichung jedes Schoppens ein reizendes Lächeln der freundlichen Ueberbringerin empfingen, die Stunden nur zu schnell dahin eilten. Aber auch des leutseligen Herrn Gastgebers soll hier gedacht sein; er bewirtete seine Gäste mit ausgezeichnetem Getränke und seine Gemüthlichkeit sowohl, als auch sein edler Stoff übten eine seghafte Anziehungskraft auf einige der wackern Helden aus.

## Kronik.

Deutschland.

Berlin. Nahezu einstimmig bewilligte der Reichstag nach dem Kommissionsantrage die Kosten für die Beamten und Bauten in den afrikanischen Schutzgebieten, nach-

dem der Reichskanzler die Bewilligung als Pauschquantum acceptiert hatte. Nur der Abg. Bamberger, einige Sozialdemokraten und einige Zentrumsmitglieder verweigerten ihre Zustimmung. Die hochbedeutenden Erklärungen des Reichskanzlers betrafen einerseits unsere Beziehungen zu England, andererseits die notwendige Unterstützung der deutschen Kolonialpolitik durch das deutsche Volk. Die letztere betreffend, so mußte die Opposition doch endlich zur Einsicht kommen, daß die deutsche Kolonialpolitik in der That die volle Zustimmung und Sympathie des deutschen Volkes gefunden hat, daß sie also nicht umhin konnte, als dies ebenfalls anzuerkennen.

Köln, 2. März. Die Katastrophe, welche das hiesige Domhotel betroffen, veranlaßt eine ganze Völkerwanderung nach der Unglücksstätte und bei allem Grauen, welches man beim Anblick des gewaltigen Trümmerhaufens empfinden muß, wird man der Vorkehrung Dank wissen, daß kein Menschenleben dabei zu Schaden gekommen ist. Das in unmittelbarer Nähe des Zentralbahnhofes dicht am Dome gelegene Hotel wurde überaus stark frequentirt. Der Bau war aber schon an und für sich veraltet und sollte im kommenden Jahre niedergedrückt werden. Die Pläne zum Neubau des Hotels lagen bereits fertig vor; man hatte für dieses Jahr schon insofern einen Anfang gemacht, als man den im Hintergebäude befindlichen alten Konzertsaal niederlegte, um den neuen Saal für nächsten Winter fertig stellen zu können. Das alte Hauptgebäude scheint indeß die Unterwühlung des nachbarlichen Bodens nicht ausgehalten zu haben und heute Mittag kurz vor 12 Uhr als die Kellner im Speisesaal mit Herstellung der Table d'hôte beschäftigt waren, bemerkten dieselben ein unheimliches Knistern an den Wänden, während gleichzeitig Stücke von der Decke zur Erde fielen. Alle im Hotel sich aufhaltenden Personen wurden schleunigst alarmirt und zum sofortigen Verlassen des Hotels aufgefordert. Fünfzehn schreckliche Minuten der wildesten Hast und Verzweiflung folgten; noch war der letzte Injasse des Hotels, ein Engländer mit Frau und Kind, kaum auf der Treppe draußen angelangt, als das Haus, zunächst in seiner nördlichen Hälfte von sechs Fenster breit, vollständig in sich zusammenstürzte. Die Feuerwehr, welche sofort am Platze war, stand von den Aufräumarbeiten ab, da sie die Versicherung entgegen nehmen konnte, daß Niemand unter den Trümmern begraben lag, worauf sie sich zunächst damit beschäftigte, die gefahrdrohende Umfassungsmauer zum Fall zu bringen, welche Arbeit bis 1 Uhr geschehen war. Vom Hotelinventar ist nichts gerettet, Alles, von den Betten der Logierzimmer bis zum Silberzeug ist zerstört, der Weinkeller mit seinen großen Vorräten gänzlich vernichtet. Wäre die Katastrophe Nachts eingetreten, so dürfte der Fall von entsetzlichen Folgen begleitet gewesen sein, da das Hotel stark besetzt war und eine Flucht sich in 15 Minuten wohl nicht hätte bewerkstelligen lassen können. Ob von Seiten des Baumeisters irgend welche Fehler begangen worden sind, oder ob das Stadtbauamt einen Teil der Schuld trifft, weil es bei der





Erteilung der Baukonzession zum Hintergebäude nicht die alten Verhältnisse des Hotels in ordentliche Erwägung gezogen hat, wird die Untersuchung zunächst festzustellen haben.

**Pforzheim, 2. März.** Bei der am letzten Samstag dahier stattgehabten Generalversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins hielt Herr Nerlinger, Vorstand der Großh. Obstbauschule in Karlsruhe, einen sehr belehrenden Vortrag über Obstbaumzucht, woran sich eine lebhafte Diskussion angeschlossen, an welcher sich besonders die Herren Landtagsabgeordneten Frank von Buchenberg, Oekonom Weiß von Ottenhausen und Stadtgärtner Köhler von hier beteiligten. Am Schlusse sprach der Vorsitzende dem Herrn Nerlinger für seinen interessanten und belehrenden Vortrag den Dank aus.

**Württemberg.**

Seine Königliche Majestät haben durch Höchste Entschliehung vom 28. Februar geruht den Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens Dr. von Geßler auf sein Ansuchen der Verwaltung dieses Ministeriums in Gnaden zu erheben und denselben unter Bezeugung Höchstherrlicher Anerkennung der von ihm geleisteten treuen und ausgezeichneten Dienste in den Ruhestand gnädigst zu versetzen, den Departementschef des Kriegswesens Generalmajor von Steinhil zum Staatsminister des Kriegswesens, und den wirklichen Staatsrat Dr. von Sarwey zum Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens gnädigst zu ernennen.

Das 8. württembergische Infanterieregiment Nr. 126 in Straßburg begeht am 6. d. M. den Geburtstag Sr. Majestät des Königs vormittags 10 Uhr durch eine gottesdienstliche Feier für beide Konfessionen, mittags findet Regimentsappell statt. Am Nachmittag um 5 Uhr vereinigt sich das Offizierkorps mit seinen Gästen zu einem Festmahle im Offizierkasino.

**Stuttgart, 28. Febr.** Mit Note des K. Staatsministeriums ist dem ständischen Ausschuss der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Feldbereinigung, zur weiteren Behandlung zugegangen.

**Stuttgart, 3. März.** Nach zweimonatlicher Vertagung hat der Landtag mit der 79. Sitzung seine Geschäfte wieder aufgenommen.

**Viberrach, 2. März.** Bezüglich eines auf dem Bahngelände bei der Angermühle gefundenen schrecklich verstümmelten Leichnams teilt der „N. v. D.“ noch mit, daß das Ergebnis der gerichtlichen Untersuchung die Möglichkeit eines Verbrechens nicht ausschließt, daß also der Unglückliche beraubt und ermordet und in diesem Zustand auf den Eisenbahndamm verbracht worden sein könnte, um durch das Ueberfahrenwerden durch den Zug die Spuren der vorangegangenen gewaltigen Tötung zu verwischen.

**Söppingen, 1. März.** Im Gasthofe zu den 3 Königen hier fand heute nachmittag eine Versammlung württemb. Fleischer statt zum Zwecke der Gründung eines württemb. Fleischerverbandes.

**Pfalzgrafenweiler, 27. Febr.** Am Dienstag verunglückte das einzige

3 Jahre alte Söhnchen des Wagners Schlech hier dadurch, daß es in der gegenüberliegenden Färberei aus einem Krüge Schwefelsäure trank. Das Kind ist infolge dessen nach 2-tägigen Leiden gestorben. Die Eltern sind untröstlich und werden allgemein sehr bedauert. (Bes.)

**(Merkwürdiges Mißgeschick.)** Ein Schreinermeister in Mezingen wollte einmal sein Glück in der Ulmer Münsterbauloterie versuchen. Er schrieb deshalb noch kurz vor der Ziehung an den Stuttg. Hauptagenten Breitmeyer und dieser ließ sofort nachdem er den Brief des Schreinermeisters empfangen, ein Münsterbaulos unter Nachnahme nach Mezingen abgehen. Das Los kommt in Mezingen an, der Postbote trägt's in die Wohnung des Schreiners, der aber leider nicht zu Hause ist. Seine Frau, so verlangt nun der Postbote, soll die Nachnahme bezahlen, aber die Frau des Schreiners vorsichtig und mißtrauisch wie die Frauen in solchen Fällen nun einmal sind, traut der Sache nicht und gibt die Weisung, man möge den Nachnahmebrief zurückgehen lassen. — Am andern Morgen eilt Herr Breitmeyer zum Telegraphenamte um dem Schreiner per Draht mitzuteilen, daß sein Los mit einem hohen Treffer gezogen worden sei und als Herr Breitmeyer wieder nach Hause kam, war der Nachnahmebrief mit Portobelastung aus Mezingen und natürlich auch das glückliche Los in seinem angenehmen Besitze. Die Portobelastung soll Herr Breitmeyer sehr gern bezahlt haben. Die Frau des Mezingener Schreiners aber soll eine sehr trübe Stunde verlebt haben, als die Nachricht eintraf und als an ihrem Ehemann ein fatales Wetterleuchten aufstieg. (W. Dz.)

**Zur Bismardspende.**

Die N. Z. enthält eine Ausführung über die Bismardspende, in welcher diese in Vergleich gestellt wird zur württemb. Jubiläumstiftung. Es heißt in dem Artikel: Württemberg feierte bekanntlich im Jahre 1841 ein großes Fest anlässlich der 25-jährigen Regierung des höchstseligen Königs Wilhelm, des Königs der Landwirte, wie man ihn nannte. Auf vielen Rathhäusern sind die Abbildungen jenes aus allen Bezirken des Landes beschrifteten imposanten Festzuges heute noch zu sehen, und viele können sich des Zuges aus eigener Anschauung erinnern. Bei jenem Anlaß wurde auch, ähnlich wie heute, Geld gesammelt aus allen Gegenden des Landes und von allen Klassen seiner Bewohner, das dem Könige übergeben wurde, mit der Bitte, zu bestimmen, was damit geschehen solle. Was ordnete der König an? Das Geld sollte in Zins gestellt, unter staatlicher Aufsicht als „Jubiläumstiftung“ verwaltet werden und von den Zinsen sollen erhalten werden: 1) Die damals schon bestandene Ackerbauschule in Hohenheim. Früher mußte jeder Zögling dieser Anstalt 100 fl. bezahlen; nicht nur wurde infolge jener Zuweisung der Stiftungszinse dieses Lehrgeld aufgehoben und noch weitere Beiträge zu den Kosten der Anstalt verwilligt, sondern es wurden noch 400 fl. alljährlich zu Prämien für die Zöglinge ausgelegt; 2) wurden von jenen

Stiftungszinsen durch K. Verordnung die Mittel beschafft für eine verbesserte Einrichtung des Unterrichts in der Kunstgärtnerei und Obstkultur. Eine Folge dieser Bestimmung war die 1844 gegründete Gartenbauschule in Hohenheim, deren Zöglinge also gleichfalls kein Lehrgeld bezahlten; 3) wurden weiter durch K. Verordnung aus jenen Stiftungszinsen die Mittel zur Erhaltung zweier weiterer Ackerbauschulen, die eine für den Jagstkreis in Ellwangen, die zweite für den Donaukreis in Ochsenhausen ganz nach dem Muster der Hohenheimer Gartenbauschule, also auch ohne Erhebung des Lehrgeldes beschafft und endlich sollten 4) aus jenen Stiftungszinsen Stipendien an würdige und zugleich bedürftige Zöglinge des Polytechnikums verliehen werden. — Diese Mitteilungen dürften zeigen, von welcher weittragender Bedeutung die Schaffung solcher Stiftungen ist und wie sehr es deshalb zu wünschen ist, sogar ganz abgesehen von der dem Reichskanzler zu erweisenden Ehre, daß alle Schichten der Bevölkerung sich an der im Gange befindlichen Sammlung beteiligen und sei es auch in der bescheidensten Weise. Darum der Ruf auch an das Landvolk: Auf zu den Sammelstellen und zeigt, daß ihr den großen Mann ehret und stolz seid auf das durch ihn geeinte, mächtig und angefahren gewordene Vaterland!

**Urach, 28. Febr.** Im Anschluß an die Kundgebungen des Komites für Zwecke der Bismardspende sind auch Aufforderungen und Belehrungen über Beteiligung an dem Nationalgeschenk für den Reichskanzler erlassen worden. Hierbei wurde besonders betont, daß dieses Geschenk nicht für den persönlichen Gebrauch des Reichskanzlers bestimmt sei. Andererseits wurde hervorgehoben, daß auch dem Aermsten für welchen, wie ganz besonders für den bedrängten Arbeiter und Bauernstand der Reichskanzler ein offenes Herz habe, Gelegenheit gegeben sei, sich dankbar gegen den ehrlichsten aller Volksfreunde zu beweisen. (S. M.)

**Vaihingen a. E., 27. Febr.** Für die Bismardspende sind im Bezirk die erforderlichen Vorbereitungen getroffen. Man hofft einen schönen Ertrag.

**Miszellen.**

In dem jetzt vielbesprochenen Werte des Franzosen Pigeon über Deutschland läßt sich derselbe folgendermaßen über den deutschen Durst vernehmen: „Man trinkt in Deutschland zweimal Kaffee, des Morgens nach dem Aufstehen und nachmittags um vier Uhr; Bier trinkt man den ganzen Tag und sogar noch des Abends.“

**Schlusszeit**

**des Enzhälers für Inserate.**  
Dienstagblatt am Montag 9 Uhr vorm.  
Donnerstagblatt am Mittwoch 9 Uhr vorm.  
Samstagblatt am Freitag 8 1/2 Uhr vorm.  
Sonntagblatt am Samstag 8 1/2 Uhr vorm.  
Spätere Einsendungen müßten je für die nächste Nummer zurückgelegt werden.  
Nur in besonders dringenden Fällen können bei kleinen Inseraten Ausnahmen stattfinden.

